Telegraphische Nachrichten.

Wiesbaden, 19. Nov. Der Kaiser machte heute Nachmittag bei sehr schönem Wetter eine längere Spazierfahrt im offenen Wagen. Die Kaiserin wird morgen Mittag hier erwartet.

München, 19. Nov. Der König hat dem König Umberto von Italien auf telegraphischem Wege das allerhöchste Beileid an dem Attentat ausgesprochen und hiermit den Ausdruck wärmster Glückwünsche zur Errettung aus der Gefahr verbunden.

Haag, 19. Nov. Einer Depesche aus Atchin vom 19. d. zufolge haben sich mehrere Häuptlinge der Eingeborenen unterworfen, dagegen treffen zwei derselben Vorbereitungen, den Krieg wieder aufzunehmen.

Pest, 19. Nov. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation wurde von dem Berichterstatter Sturm der Bericht über das Kriegsordinarium erstattet, welcher die Genehmigung der einzelnen Posten des Voranschlags zumeist nach der von der Regierung beantragten Ziffer empfiehlt. Der Ausschuß genehmigte den Bericht und nahm eine Resolution an, wonach die Berathung des Erfordernisses für das Heer unter Wahrung des Rechts der Reichskontingents pro 1879 und unbeschadet dieses Rechtes erfolgt. Der Rechnungsabschluß von 1876 wurde vom Ausschuß genehmigt.

Versailles, 19. Nov. (Deputirtenkammer.) Der Bonapartist Capeaux brachte eine Interpellation ein, betreffend die angeblichen Wahlumtriebe der Regierung. Der Minister des Innern Marcère stellte in Abrede, daß irgend welche Pression auf die Wähler ausgeübt worden sei und fügte hinzu, eine weise Verwaltung sei das einzige Mittel gewesen, um die Stimmen der Bevölkerung zu erhalten. Der Minister stellte hierauf einen Antrag auf Uebergang zur einfachen Tagesordnung, welcher angenommen wurde.

Rom, 19. Nov. Die Königin von England hat den hiesigen englischen Botschafter, Sir Paget, angewiesen, sich nach Neapel zu begeben, um dem Könige die Glückwünsche der englischen Königsfamilie und des englischen Volkes zu überbringen. Sir Paget wird abends abreisen und morgen von dem König in Neapel empfangen werden. — Seitens zahlreicher Deputirten ist ein Schreiben an den Präsidenten der Deputirtenkammer gerichtet worden, in welchem derselbe ersucht wird, sich nach Ceprano zu begeben, um den König und die Königin dort zu empfangen.

London, 19. Nov. Nach einer hier eingegangenen Privatdepesche aus Lima soll der Präsident des peruanischen Senates und ehemalige Präsident der Republik Peru, Manuel Paroo ermordet worden sein.

÷ Der Republikanismus in Italien.

Der Attentäter Passavante hat seine verbrecherische Absicht mit der Erklärung begründet, er wolle keinen König. Diese Erklärung muß natürlich, noch mehr als dies schon die That an sich gethan haben würde, die Augen der Italiener wie die des Auslandes auf die gerade in Italien so zahlreiche Partei derjenigen lenken, welche „keinen König wollen". Wir meinen das nicht in dem Sinne, daß etwa alles, was jenseits der Alpen republikanisch ist, für die Schandthat eines Einzelnen verantwortlich gemacht werde dürfte, sondern nur insofern, als es jetzt an der Zeit ist sich klar zu machen, was auf dem Gebiete dieser politischen Anschauung erwachsen kann.

Das neugeborene Italien krankt gegenwärtig an einer Kinderkrankheit, welche wir seiner Zeit auch durchgemacht haben und von deren letzten Nachwehen wir bald, so hoffen wir, ganz genesen sein werden. Es ist dies der theoretisirende Radikalismus, der zu absoluter Konsequenz strebende Demokratismus. Dieser kann eben seine letzten Konsequenzen nicht innerhalb der Monarchie ziehen, er muß nothwendig republikanisch sein. Es hat bei uns eine Zeit gegeben — es war bald nach Achtundvierzig — wo die Jugend der gebildeten Stände, von der Secunda an bis weit über die Exmatrikel hinaus, sich stolz und glücklich fühlte in der tiefsinnigen Erkenntniß, daß die Republik „eigentlich" die vollkommenste Staatsform sei, daß die Monarchie „theoretisch" der Republik nachstände. Auf diesem Standpunkte, d. h. auf einer Phrase, statt auf einem politischen Gedanken, steht heute noch ein großer Theil der gebildeten Italiener. Eine solche Anschauung macht die Leute allerdings nicht zu praktischen Feinden, aber doch zu etwas lauen Freunden des Königthums und hält sie von dem Zusammenwirken mit denen fern, welche durch im wahren Sinne des Worts konservative Institutionen das Reich als ein definitiv monarchisches zu befestigen trachten. Aus solchen platonischen Verehrern der Republik, welche die Monarchie nur als einen nothwendigen Uebergang betrachten, besteht großentheils die Linke, aus der das Ministerium Cairoli hervorgegangen ist. Neben ihnen aber giebt es eine republikanische Aktionspartei, welche, wo sie zu Putschen nicht stark genug ist, wenigstens durch Demonstrationen Lebenszeichen giebt und solche auch bei der Anwesenheit des Königspaares in der Romagna gegeben zu haben scheint. Diese Partei stuft sich mannigfaltig ab, je nachdem die Leute mehr oder minder an eine gewaltsame Verwirklichung ihres Ideals denken. Einer der anständigsten, aber auch thörichtsten unter ihnen ist der Einsiedler von Caprera. Auf der untersten Stufe steht die Gesellschaft, als deren Anhänger der Mörder sich bekannt hat: die Anarchisten, eine Partei, deren Prinzipien genau den Punkt bezeichnen, wo der extreme Radikalismus in den Unsinn umschlägt. Wenn Passavante wirklich zu diesen gehört, so wäre allerdings eine Mitschuld der Bakuministen, welche, in Deutschland und Frankreich einflußlos, in Spanien und Italien geeigneten Boden gefunden haben, keineswegs ein Ding der Unmöglichkeit. Jedenfalls wird die italienische Regierung, durch die mörderische Schandthat gewarnt, jetzt den Kampf gegen diese Feinde der Menschheit beginnen, aber, fürchten wir, kaum mit Erfolg, so lange der Radikalismus, wenn auch ein praktisch gemäßigter, die Ministerstühle inne hat.

Deutsches Reich.

Der Kaiser pflegt jetzt in Wiesbaden die Abende im Theater zuzubringen. — Prinz Hassan von Egypten hat sich gestern dahin begeben.

Die Kronprinzessin feiert morgen ihren Geburtstag. Sie wird keinerlei persönliche Gratulationen annehmen, gedenkt vielmehr einen Ausflug zu machen.

Graf Rantzau, der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, wird nach der Rückkehr von seiner Hochzeitsreise nicht einen Posten bei der deutschen Botschaft in Paris erhalten, sondern nach der „B. Z." mit dem Geheimen Rath Tiedemann und dem Grafen Wilhelm Bismarck im Reichskanzleramt bleiben.

* Der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Evangelische Oberkirchenrath haben die evangelischen Geistlichen anweisen lassen, des Landtages im allgemeinen Kirchengebete fürbittend zu gedenken und mit dieser Fürbitte während der ganzen Sessionsdauer bis zu deren gänzlichem Schlusse bezw. einer von der Staatsregierung ausgehenden amtlich veröffentlichten Vertagung fortzufahren.

* Es heißt, daß der berliner Stadtsyndikus Zelle von Breslau aus eine Anfrage erhalten habe, ob er den dortigen Oberbürgermeisterposten annehmen wolle; Herr Zelle soll nicht abgeneigt sein, eine etwa auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

* Die Tabaksenquetekommission hat die erste Berathung der Grundsätze für Einführung des Monopols beendigt und wird zunächst in die Berathung der Grundsätze für das Inlandmonopol eintreten.

* Die Zwanzigpfennigstücke scheinen sehr wenig beliebt zu sein. Von den 35,7 Millionen Mark, welche an Zwanzigpfennigstücken ausgeprägt sind, sind 10 Millionen durch Rückfluß an die Reichsbankkasse außer Kours gesetzt. Man erwägt nun bereits, ob diese Münzsorte nicht gänzlich einzuziehen sei.

* Die „A. A. Z." dementirt die Nachricht, daß der König von Baiern durch den Erzbischof von Bamberg einen Dankbrief des Papstes wegen der glücklichen Wiederbesetzung der drei erledigt gewesenen bairischen Bischofssitze erhalten habe.

▽ **Berlin**, 19. Nov. Der Reichskanzler hat dem Bundesrath eine Denkschrift zur Beschlußfassung vorgelegt, welche im Reichs-Eisenbahnamt ausgearbeitet worden ist und die Haftpflicht der Eisenbahnen für Verlust und Beschädigung der zum Transport aufgegebenen Thiere betrifft. Die Denkschrift befürwortet die Erhöhung der zu leistenden Entschädigungssätze. — Die heutige Eröffnungsrede des Landtags kommt dem vielfach ausgesprochenen Wunsche nach, daß der jetzige Minister des Innern über seine Absichten in Betreff der Verwaltungsreform sich ausspreche. Die Durchführung des Reformwerkes für die gesammte Monarchie wird als nach wie vor zu den nächsten Zielen gehörig bezeichnet, welche die Staatsregierung im Zusammenwirken mit der Landesvertretung zu erreichen hofft. In den Aeußerungen der Eröffnungsrede über die Hindernisse, welche den Abschluß des Unterrichtsgesetzentwurfs noch nicht gestattet haben, wird man ebenfalls das Entgegenkommen gegen die berechtigten Wünsche der Landesvertretung nicht verkennen. Außer den in der Eröffnungsrede erwähnten Vorlagen werden noch einige von prinzipieller Bedeutung eingebracht werden, z. B. hinsichtlich der Reform der hessischen Brandversicherungsanstalt in Kassel und ihrer Uebertretung in die kommunalständische Verwaltung. Außerdem wird noch eine Vorlage, die Gerichtsschreiber betreffend, und eine andere, die Zwangsvollstreckung gegen unbewegliches Eigenthum betreffend, nachträglich eingebracht werden.

Oesterreich-Ungarn.

Die Exzesse in Lemberg erregen die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade. Man weiß sehr wohl, daß dort ein einziger Funke großes Unheil anstiften kann. Es wird daher gegen die Urheber des Straßenkampfes mit großer Strenge vorgegangen und keine Vorsichtsmaßregel verabsäumt werden. Man hört jetzt noch, daß zwei Verwundete, der Polizeibeamte und ein Kassirer, ihren Wunden erlegen sind. Die Kollegen des letzteren haben in einem nach Wien gerichteten Telegramm für die Verwundung desselben Rechenschaft gefordert.

Schweiz.

Die Schweiz hat Belgien den Handelsvertrag gekündigt.

Türkei.

Im Hauptblatte erwähnten wir, daß Schuwaloff sich auch um die eventuelle Prolongation der russischen Okkupation auf der Balkanhalbinsel bemüht habe. Wie die „W. Z." erfährt, haben „dem Vernehmen nach" Oesterreich und England Vorkehrungen getroffen, um nach Abzug der Russen aus der Türkei nöthigenfalls zur Aufrechte haltung der etwa gefährdeten Ordnung gemeinsam dorthin eine entsprechende Truppenmacht zu senden und die übrigen Großmächte zu einem gleichen Schritte einzuladen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der König von Baiern hat Franz Defregger in Stronach und Gabriel Max in Prag zu ordentlichen Professoren der Historienmalerei an der Akademie der bildenden Künste ernannt.

— In Olympia sind am 17. d. wiederum einige glückliche Funde gemacht worden. In der Westmauer wurden große Stücke eines archaischen Frieses, kämpfende Männer in Hochrelief darstellend, 70 Zentimeter hoch, aus Kalkstein gearbeitet und bemalt, gefunden; gleichzeitig eine Bronzestatuette und eine neue (die vierte diesjährige) Bronzeinschrift.

— Der muthigste und hervorragendste Vertreter der gegenwärtigen französischen Geschichtsschreibung, Henri Taine, ist mit 26 gegen 6 Stimmen an Stelle Lomenies in die französische Akademie aufgenommen worden. Derselbe hat sich namentlich durch seine muthige Kritik der bis dahin den Franzosen geradezu wie ein National-Heiligthum geltenden großen Legende von der französischen Revolution hervorgethan. Sein Hauptwerk ist „die Entstehung des modernen Frankreich".

— Zu Ehren des hundertjährigen Geburtstages des Komponisten Hummel fand am 14. Novbr. am Grabe des Todten auf dem Friedhofe in Weimar eine Gedenkfeier statt. Hummel's Wittwe lebt noch im Hause ihres Sohnes in Weimar im Alter von 86 Jahren und ist geistig und körperlich noch vollkommen frisch.

— In den ersten Tagen des Dezember wird im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin gelegentlich des 25jährigen Schriftsteller-Jubiläums des, wie gemeldet, schon längst vollständig erblindeten und beinahe gänzlich gelähmten Schriftstellers Salingré eine Benefiz-Vorstellung stattfinden. Ein Prolog von Ernst Dohm soll die Festvorstellung eröffnen. Daran schließt sich die Aufführung des reizenden Lustspiels „Unerreichbar" von Adolf Wilbrand, dargestellt von den Damen Frieb-Blumauer, Keßler und Abich und den Herren Berndal, Liedtke und Link, und hieran wiederum die Aufführung der Posse „Berlin wird Weltstadt" von D. Kalisch, in welcher Helmerding sich wieder einmal in einer seiner besten Rollen, als Doucet, seinen Freun-

---

π Odilo

von Oskar von Redwitz.

(Fortsetzung.)

Er hat sein Probejahr vollendet, indeß sein Herz zum Sterben schwer war, und unter den stillen Verwünschungen des Abtes verläßt er die Brandstätte, indem ihm Bruder Willibald und der Gärtner Cyprian treu folgen. Zu seiner Mutter kehrt er zurück; er beruhigt ihre Zweifel, ob er nun nicht ganz glaubenslos sei, nachdem wie des Klosters Schuttgestein auch der Bau der alten Dogmen wirr zusammengesunken, mit liebevoller Zusprache:

Sag', Mutter, darf ich denn nicht hoffen,
Daß solch' ein Herz, wie ich es habe,
Mit solcher Lieb' und solchem Wehe,
Aus all der jetz'gen Zweifel Grabe
Nicht friedlich wieder auferstehe,
Wenn auch in andern Glaubens Licht?

In diesem Herzen trägt er ja des Vaters Vermächtniß, das er treu vollziehen will: „Der Menschheit Höchstes ist die Liebe."

Losgelöst von allen dogmatischen Schranken zeigt das dritte Buch Odilo „Im Noviziat des Geistes." Sechs Jahre sind seit dem Klosterbrande verflossen. Innocenz hat den Neubau in öder Waldschlucht, abgeschieden von der Welt, errichten lassen; auf der schönen Steile des niedergebrannten Klosters ist eine Irrenanstalt Mariagnaden entstanden, welche Hofrath Friedrich Streiter leitet, ein Universitätsfreund des verstorbenen Vaters Odilo's. Dieser hat indeß sich ganz naturwissenschaftlichen, besonders medizinischen Studien zugewendet, die Universitäten Würzburg, Heidelberg, Bonn, Berlin, Wien besucht und ausgedehnte Reisen gemacht. Aus der Ferne hat er bereits bei Hofrath Streiter sich eine Stellung gesichert, um in der Nähe der Mutter leben und wirken zu können. Er ist in das trauliche Erkerhaus im Thalgrunde zurückgekehrt und hat seiner Mutter entbehrtes Glück zurückgebracht. Da lebt noch die alte treue Base Katharine, welche nicht ohne Besorgniß „die Rosen zu duftig blühend auf den Wangen" Odilo's bemerkt, und als anhänglichster dienender Geist der lahme Gärtner Cyprian, dem in dieser Häuslichkeit zur Gewißheit wird: „Es giebt noch Glück auf dieser Erde!" was aus seinem des viel und hart Geprüften Munde ein schwer wiegendes Zeugniß ist.

Doch die Mutter ist bei all diesem Glück noch nicht vollkommen ruhig. Sie fühlt heraus, daß in der Glaubensanschauung ihres Sohnes eine bedenkliche Umwandlung vorgegangen sei, welche ihrem evangelischen Herzen Sorge macht; vielleicht hat er mit seinem katholischen Glauben allen Glauben über Bord geworfen, um in den Ozean des Wissens freier und kühner segeln zu können. Man darf fragen, ob die religiösen und metaphysischen Erörterungen, wie sie „In trauter Dämmerstunde" zwischen Mutter und Sohn stattfinden, überhaupt Gegenstand dichterischer Darstellung sein können; aber nachdem einmal der Dichter das klösterliche Noviziat so drastisch und charakteristisch dargestellt hatte, durfte er folgerichtig sich nicht der schweren Aufgabe entziehen, auch das „Noviziat des Geistes" so gut es anging zu zeichnen. Er hat sein Werk gut vollbracht und wenngleich der ethische Reiz den ästhetischen in dieser Partie überragt, so bewegt sich unser Interesse zu nah dem Erhabenen vorüber, als daß wir nicht in durchaus künstlerischer Stimmung bleiben sollten.

Die Mutter erfährt vom Sohn, wie er nach dem Schiffbruch seines streng katholischen Glaubens (unter dessen Druck er sich mit dem Bekehrungsversuche sogar an seiner Mutter vergangen habe) vergeblich gerungen habe, den unversöhnlichen Gegensatz an Glauben und Wissen auszugleichen. Jetzt will er, was er an Glauben verloren, durch die liebevolle That ersetzen, ohne irgend einer wirklich frommen Glaubensform zu nahe zu treten:

Die Kirchen alle will ich ehren,
Die, nur von Gottes Geist durchschienen,
Durch reinster Nächstenliebe Lehren
Zur Sittigung der Menschheit dienen.
Ich hasse nur den Haß in ihnen,
Der, von der Hoffahrt aufgebläht,
Fluchsamen in die Völker sä't . . . . .

Die zelotischen Selbstgerechten und Herzenstodten sind ihm hier wie dort zuwider und als die Mutter ihm in den Zänkereien des neuen jungen Kaplans und des Stadtvikars, welche, durch den Bischof und das Konsistorium in ihrem kirchlichen Eifer sogar belobt, die alle Liebe zerstörende Glaubenstspaltung in das Gemeindeleben hineintragen, ein Bild solcher liebloser Herzenstodten in heiligem Schmerz schildert, kann er im Leben liebevollster Einheit in dem Hauswesen gerade seiner Mutter dagegen halten, in welchem Katholiken und Protestanten friedselig mit einander schalten und auch er, der Gottheit nach seiner Art dienend, seine Stelle finden will. Die Mutter dürfe nicht fürchten, daß er von der Höhe der Wissenschaft die einfache Treue des kindlichen Glaubens verachten werde:

Des Glaubens Stimmung gleicht dem Duft,
Der einer Landschaft Bild umsponnen;
Und ist er durch des Zweifels Luft
Vorm Forscherauge einmal zerronnen,
Dann schaut es auch in anderm Lichte
Der Schöpfung göttliche Geschichte.
Wer will den Einen nun drum loben,
Wenn dieser Schleier nie zerstoben?
Wer schilt des Anderen Gewissen?
Der Eine hat ihn nicht zerwoben,
Der Andre willig nie zerrissen.
Wie wollt' ich nun mit stolzem Haupt
Bespötteln, der noch glauben kann,
Was ich als ganz wahrhaft'ger Mann
Einst selbst so festenfest geglaubt
Und Abertausend noch bekennen,
Die edel, wahr und klug zu nennen?
Doch wollen mich die Andern schelten,
Daß meines Glaubens inn're Welt
Sich mir nun anders dargestellt —
Nie werd' ich Haß' und Hohn entgelten.
Empfand ich's doch einst hundertmal,
Daß in des Dogmenglaubens Tal,
Von Wunderrosendust umschwommen,
Des Lebens Luft viel milder weht
Und leichter Leid — Ertragen geht,
Als auf dem Berg, den ich erklommen,
Drauf uns, mit eig'nen Kräften nur
Sammt der Ergebung Macht verbündet,
Die unerbittliche Natur
Ihr göttliches Gesetz verkündet.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18781121025/fragment/page=0001

den zeigen wird. Den Beschluß des Abends endlich bildet der ergötzlichste Akt aus Salingres lustiger Posse, „Die Reise durch Berlin in 80 Stunden," derjenige, der im Café chantant spielt.

— In Königsberg ging Rubinstein's „Feramors" unter Leitung des Komponisten in Szene. Rubinstein wurde nach jedem Akte wiederholt gerufen.

Vermischtes.

— [Wie doch die Zeiten sich ändern!] Da hat nach dem „tollen Jahr" 1848 der Chef-Redakteur des Deutschen Zentral-Polizeiblattes, C. A. Ackermann in Röbel, ein Verzeichniß von nicht weniger als 1360 Personen angelegt, die als „politisch gefährlich oder verdächtig" galten und die er selbst „Feinde der Monarchie und des bürgerlichen Glückes" bezeichnete. Das Verzeichniß bildete die erste Abtheilung einer schwarzen Galerie, deren weitere Abtheilungen „Verzeichnisse von Zigeunern, jüdischen Gaunern, Hoch- und Messestaplern, Taschendieben, Falschspielern, Landesverwiesenen u. s. w., nebst genauern Aufschlüssen über die einzelnen Persönlichkeiten" liefern sollten. Dem Frankf. Beobachter ist nun dieser Tage ein Exemplar dieses Aktenstückes zu Händen gekommen, und er veröffentlicht daraus eine Reihe von Namen. So finden wir auf der Proskriptionsliste neben den Namen Louis Blanc, James Fazy, Freie, Freiligrath, Moritz Hartmann, G. F. Kolb, Karl Marx, Mazzini u. s. w. auch die Herren L. Bamberger, Dr. Becker, der nun Oberbürgermeister in Köln ist, Bluntschli, Staatsrechtsprofessor in Heidelberg, Bratriaru, gegenwärtig Minister-Präsident in Rumänien, den Abg. Braun, Lothar Bucher, Bismarck's rechte Hand, den Professor Dr. M. Carriere, den bisherigen österreichischen Botschafter in Berlin Grafen Karolyhi, den deutschen Konsul Dr. J. Fröbel, den Redakteur der Münchener Neuesten Nachrichten, Herrn N. Wechtoni.

— [Ein ruchloser Eisenbahn-Frevel] ist dieser Tage in der Nähe von Tilsit versucht, aber glücklicherweise noch rechtzeitig entdeckt und so vielleicht ein namenloses Unglück verhütet worden. Man fand nämlich zwei meterlange Grenzsteine auf den Schienen. Der Kopf der Steine ragte über die Schienen hinaus, während sie unten eingegraben und durch Kiespackung befestigt waren. Außerdem lagen noch mehrere kleine Steine auf den entgegengesetzten Schienen vertheilt. Als der Zug schon heranbrauste, bemerkte der Wärter den Frevel und eilte mit Gesichrei und geschwungener Lampe dem Zuge entgegen. Der Lokomotivführer gab in Folge dessen das Bremssignal und Gegendampf und so konnte der Zug noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Die örtliche Untersuchung hat ergeben, daß der Anstifter des Frevels in sicherer Entfernung vom Thatorte auf den Knieen gelegen hatte, um die Wirkung der Entgleisung zu beobachten. Die Spuren der Kniee, der Fußspitzen, der Beinkleider wurden in dem weichen Boden deutlich entdeckt. Auf die Ermittelung des Frevlers hatte die königl. Bauinspektion der Ostbahn eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt. Die erstere ist unterdessen bereits gelungen. Der Thäter wurde ganz zufällig abgefaßt, als er sich einige Tage hinterher noch immer in der Nähe herumtrieb und sich durch ein geflissentliches Ausweichen vor der Gendarmerie verdächtig machte. Ein Haupt-Belastungs-Moment für den anfangs Leugnenden aber später Geständigen bildete der sehr schief gelaufene und so in die betreffende Fußspur am Thatorte ganz genau hineinpassende Stiefel-Absatz des einen Fußes. Der Frevler gesteht zu, er habe in der Nähe des Thatortes auf den Knieen gelegen, um die Wirkung der Entgleisung des Zuges zu beobachten oder, mit seinen eigenen Worten, um „die Lohren (Lowries) hopsen zu sehen." Er ist ein entlassener Eisenbahnarbeiter, zwanzig und einige Jahre alt, und erst kürzlich aus dem Gefängniß entlassen worden, in welchem er wegen Eisenbahnkontravention gesessen hatte.

— [Ein raffinirtes Beraubungs-System] ist in der letzten Zeit mehrfach, und theilweise mit Erfolg, von einem Gauner-Konsortium gegen verschiedene berliner Droschken-Kutscher angewendet worden. Dasselbe besteht darin, daß man das dazu ausersehene Opfer zur Fahrt nach einem Orte engagirt und zunächst zwar im Voraus das Fahrgeld bezahlt, draußen aber im Freien, sobald man sich sicher genug glaubt über den Kutscher herfällt und ihn seiner gesammten Baarschaft beraubt. Bis jetzt ist es leider noch nicht gelungen, die saubere Sippschaft abzufassen.

Todesfälle.

Aus Meran wird der Tod von Therese, Freifrau von Barnim, Wittwe des Prinzen Adalbert von Preußen gemeldet. Die Verstorbene war unter dem Namen Therese Elsler vor ihrer Verheirathung mit dem Prinzen Adalbert, in Gemeinschaft ihrer Schwester Fanny, eine Zierde des berliner Balletts. Das zeitgenössische Urtheil nennt sie eine Tänzerin von bewundernswerther Kraft, Kühnheit und Gewandtheit. Ihre ersten Triumphe feierten die Schwestern im Jahre 1830 in Berlin, wo sie namentlich von der geistreichen Rahel gefeiert wurden. Hier lernte Prinz Adalbert Therese Elsler kennen, die ihm am 20. April 1850 in morganatischer Ehe angetraut wurde. Damals erhob sie Friedrich Wilhelm IV. zur Freifrau von Barnim. Der Prinz starb nach 23jähriger, sehr glücklicher Ehe im Jahre 1873 ebenfalls auf österreichischem Boden und zwar in Karlsbad. Der einzige Sprößling aus dieser Ehe, Freiherr Adalbert von Barnim, ging seiner Mutter im Tode voraus; derselbe ereilte ihn auf einer Reise nach Egypten, die er zu wissenschaftlichen Zwecken unternommen hatte.

Der General von Massow, Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade, ist am 10. d. Mts. in Posen nach längerem Leiden gestorben.

Braunkohlen-Briquettes.

Für die meisten Leser unserer Zeitung dürfte es nicht ohne Interesse sein über die Fabrikation der Braunkohlen-Briquettes einige Andeutungen zu erhalten, besonders da man im Publikum gar mancherlei falschen Meinungen und Ansichten über diesen Industriezweig begegnet. Um das ganze Verfahren, den ganzen Prozeß, den die Kohle durchzumachen hat, besser beleuchten zu können, wolle man uns begleiten auf einem Gange durch eine Briquettes-Fabrik. Wir wählen dazu die Fabrik von Ackermann & Komp. in Bitterfeld, die in Bezug auf Einrichtung und Leistungsfähigkeit als eine der bestrenommirtesten dasteht, und deshalb von Fachleuten oft besucht wird. An der Seite des technischen Dirigenten durchwandern wir jede einzelne Station der Fabrik, um ein klares Bild von der Entstehung des beliebten Feuerungsmaterials oder Feuerzeugs — was ja Briquet eigentlich besagt — zu erhalten, und sehen zunächst die Wagen, die, wie von unsichtbarer magischer Kraft (durch eine Kettenförderung) gezogen, von der Grube daher kommen, um die Kohle herzubringen. Sobald die Wagen an ihrem Endziele, in der Fabrik angelangt sind, werden sie durch eine Förderung emporgehoben in die Räume des 2. Stockes; die Maschine, die das Heben besorgt, notirt auch selbst durch den Hubzähler die Anzahl der eingelaufenen Wagen. Der Hubzähler besteht aus fünf neben einander stehenden kleinen Scheiben, deren jede mit den Ziffern 1 bis 10 versehen ist; bei jedem Hube dreht nun die Maschine die Einerscheibe um eine Nummer weiter, und ist diese Einerscheibe einmal um sich selbst gelaufen, dann rückt sie durch einen Mechanismus die Zehnerscheibe um eine Ziffer weiter. Ebenso macht es die Zehnerscheibe nach ihrer Umdrehung mit der Hundertscheibe 2c., so daß dieser einfache Apparat einen untrüglichen Kontroleur vertritt. Soeben zeigt uns der Hubzähler 74,521 an, und verräth dadurch, wie viel beladene Wagen, à 5,25 Hektoliter enthaltend, seit dem 1. Jan. c. aus der Grube der Fabrik zugeführt worden sind. Die Kohle wird nun durch das Entleeren der Wagen der Fabrikation übergeben und zunächst durch Walzen gequetscht oder gemahlen. Damit nun aber die nicht in Kohle übergegangenen Holzteile, welche die Braunkohle noch öfter enthält, nicht in der gemahlenen Masse verbleiben, fällt dieselbe durch ein Sieb dem Trockenapparate zu. Dieser Trockenapparat besteht aus Kaskaden, von denen die Kohle nach und nach herabfällt, umgeben von trockner heißer Luft, welche durch riesige Ventilatoren dem Apparate zugeführt wird. Durch den Trockenapparat werden der Kohle 35 pCt. Feuchtigkeit entführt, 50 pCt. hat sie in der Grube, es verbleiben ihr also noch 15 pCt. und diese muß sie behalten, es hängt davon das Gelingen der Steine ab. Vermittelst der Transportschnecken und verschiedenen Elevatoren 2c. wird die bis jetzt präparirte Kohle den Pressen zugeführt, und hier begegnen wir der eigentlichen Fabrikation. Das Volumen der Kohle wird hier durch einen kolossalen Druck auf das größtmöglichste Minimum reduzirt. Die hier wirkende Dampfmaschine hat zwar nur 30 Pferdekraft, indeß da die auszuübende Kraft nur in einem kurzen Stoße besteht, so wirken die beiden riesigen Schwungräder in einer Weise, daß durch diese Maschine circa 200 Pferdekräfte in Aktion stehen. Interessant wäre es, zu erfahren, einen wie viel hundert, ja tausend Zentner schweren Druck ein solcher Briquettesstein von 7 Zoll Länge, 2½ Zoll Höhe und 1¼ Zoll Stärke zu seiner Entstehung nöthig hätte! — Die Stabilität der Steine wird nur erzeugt durch die der Kohle inne wohnenden öligen Bestandtheile in Vereine mit den oben angegebenen 15 pCt. Feuchtigkeit. Den angegebenen immensen Druck hat der Stein auszuhalten, so lange er die Presse passirt. Diese besteht nämlich aus dem Raume, in dem der Stempel die Kohle zuerst trifft, sodann aus dem ca. 1 Mtr. langen Preßkopfe, der sich nach seiner Mündung immer mehr verengt. Der gewaltige Stoß des Stempels trifft zunächst die lose Kohle in einer Kammer, preßt diese zu einem Steine, übt aber außerdem auf die vorher entstandenen Kameraden, die sich noch im Preßkopfe befinden, einen solchen Druck aus, daß sie den sich verengenden Preßkopf passiren, und denselben rauchend und mit einem Metallglanze versehen, verlassen. Um sich einen Begriff zu machen, wie enorm der auszuübende Druck sein muß, sei erwähnt, daß die Wandung der Presse eine doppelte ist; jede der vier Wände ist 200 Millim. stark, also doppelt 400 Millim., und doch kommt es vor, daß die gewaltige Kraft den ganzen Preßkopf zertrümmert. Daß bei Ausübung solcher Kraft sämmtliche Theile der Maschine von größter Stabilität sein müssen, leuchtet ein. — Nachdem die Steine den Preßkopf verlassen haben, werden sie durch die Maschine von ihren nachfolgenden Kameraden auf Walzen dem Verladeplatze zugeschoben und kommen zum Versandt.

Handels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 19. Nov. Weizen, Nov.-Dez. 163,00. Roggen Nov.-Dez. 114,00, pr. Dez.-Jan. 114,00, April-Mai 116,50. Spiritus pr. 100 Liter 100% pr. Nov. 49,20, Nov.-Dez. 49,20, p. April-Mai 50,50. Rüböl, p. Nov. 57,00, p. Nov.-Dez. 57,00, April-Mai 57,00.

Köln, 19. Nov. Weizen, hiesiger loco 20,00 fremder loco 18,50, Nov. 17,80, März 18,20, Mai 18,30. Roggen, loco 15,50, Nov. 12,10, März 12,30, Mai 12,50. Hafer, loco 14,50, Nov. 13,50. Rüböl, loco 31,00, Mai 30,50.

Königsberg, 19. Nov. Weizen flau. Roggen niedriger, loco 121/122 pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 115,00. pr. Nov. 108,00, pr. Frühj. 112,00. Gerste still. Hafer niedriger, loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. 106,00 pr. Frühjahr 100,00.

Danzig, 19. Nov. Weizen flau. Umsatz 700 Tonnen. Bunter pr. 2000 Pfd. Zollgew 167,00—172,00, hellbunter 172,00 bis 178,00, hochbunter und glasig 180,00—185, russ. abfallend 153,00, do. besserer 161,00—180,00, April-Mai 181,00. Roggen matt, 120 pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. inländ. 113,00—115,00, do. loco russ. 110,00, pr. April-Mai 100,00. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. 115,00. Große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. —,—. Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfund Zollgewicht loco —,—. Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 118,00. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 51,25.

Stettin, 19. Nov. Weizen, pr. Nov. 177,00, April-Mai 179,50. Roggen p. Nov.-Dez. 118,00, April-Mai 122,00. Rüböl, 100 Klgr., p. Nov. 56,50, April-Mai 58,00. Spiritus loco 52,30, pr. Nov. 51,60, Nov.-Dez. 49,90, April-Mai 51,40. Petroleum p. Nov. 9,75.

Bremen, 19. Nov. Petroleum matt. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,10, pr. Dez. 9,10, Jan. 9,25, Febr.-April 9,30.

Antwerpen, 19. Nov. Petroleum. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 22½ bez. u. Br., Dez. 22¼ Br., Jan. 23 Br., Febr. 23 Br.

Telegraphische Cours-Berichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 20. November, Nachm. 1 Uhr 50 Min.

Fonds-Börse.

4½% Preuß. Consol. Anleihe 104,30. Bergisch-Märkische 77,30. Cöln-Mindener 103,50. Magdeburg-Halberstädter 127,75. Berlin Stettiner 111,90. Rheinische 108,10. Oesterr. Franz. Staatsbahn per ultimo 440,50. Lombarden per ultimo 121,—. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 396,50. Tendenz: geschäftslos.

Getreide-Börse.

Weizen: Dez. 172,—. April-Mai 179,—.
Roggen: Dez. 122,50. April-Mai 124,—.
Hafer: Nov. —,—. April-Mai 121,—.
Rüböl: Nov. 58,50. Dez. 57,50.
Spiritus: loco 53.50. Nov. 53.30.

Kirchliche Anzeige.

Am 24. Nov., als am diesjährigen **Todtenfeste**, wird Vor- und Nachmittags in unserer Kirche zum Besten der neuen Heizanlage **eine Kollekte eingesammelt werden**, welche wir den Mitgliedern der Gemeinde sowie den Freunden unserer Kirche hierdurch im Voraus angelegentlichst empfehlen.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Moritz.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 16. Novbr.

Aufgeboten: Der Kaufmann G. Kauffmann und M. Schwarzlose (Halle und Dessau).

Eheschließungen: Der Kaufmann O. Rosenbaum und A. Engel (Dessau und Leipzigerstr. 72). Der Handarb. W. Krause und A. Schiein (Kapellenq. 10).

Geboren: Dem Fabrikarbeiter R. Hahn eine T. (Spitze 12). Dem Fabrikant J. P. Sichler eine T. (Blücherstr. 2). Dem Bahnarbeiter F. Buder ein S. (Mühlweg 28). Dem Handarb. A. Löwe eine T. (Taubeng. 17b). Dem Klempnermstr. E. Schulze ein S. (Landwehrstr. 5). Dem Bahnarb. R. Kluge eine T. (Thalgasse 1). Dem Bäcker F. Beyer eine T. (gr. Steinstr. 23). Dem Restaurateur G. Brachwitz ein S. (Harz 21).

Meldungen vom 19. November.

Aufgeboten: Der Brauereibesitzer G. Wegeleben und L. Biedermann (Niederelsdorf i. S. und Grafeweg 13). Der Schuhmachermstr. F. Thielicke und F. verw. Gothsche (Königsstr. 15 und Taubeng. 3). Der Hausdiener C. Franke und W. Schaaf (Herrenstr. 3 und Riemeyerstr. 5). Der Handarb. R. Gellert gen. Röhm und M. verw. Müller (Bernburgerstr. 17).

Geboren: Dem Bäckermstr. F. Winckler eine T. (Schmeerstraße 11). Dem Zimmermann F. Müller ein S. (Unterberg 7). Dem Kutscher F. Rabe ein S. (Klausthorvorstadt 12). Dem Klempner O. Wieprecht gen. Zahn ein S. (Henriettenstraße 4). Dem Handarb. O. Thürmer eine T. (Mühlberg 1). Dem Handarbeiter C. Enderlein eine T. (h. d. Landwehr 6). Dem Restaurateur E. Hüfner ein S. (gr. Klausstr. 38). Dem Maurer C. Lippert eine T. (Saalberg 4). Dem Zugführer W. Vogelpohl ein S. (Brunoswarte 1a). Dem Schlosser R. Fey eine T. (Unterplan 1a). Dem Handarb. F. Reso eine T. (Lindenstr. 13). Eine unehel. T. (Unterplan 1a).

St. Georgenberg.

Von Wilhelmine Guischard.

(Fortsetzung.)

Ich antwortete ihr mit einem Händedruck und sie erbot sich, mir die Wasserleitung, einen der schönsten Punkte auf Georgenberg, zu zeigen. Jetzt blickte auch der Herr auf, der bis dahin in sein Buch vertieft gewesen, ein schmächtiger Mann von einigen vierzig Jahren. Sein Haar war dunkelbraun wie seine Augen, in denen eine nervöse Unruhe, viel Leidenschaft, aber auch eine gewisse Herzensgüte lag. Sein Anzug war genial nachlässig, wozu besonders die rothen Morgenschuhe beitrugen. Die ganze Erscheinung hatte überhaupt mehr vom Künstler als von einem katholischen Geistlichen. Er stand auf, stellte sich mir als Doktor X. vor, bat in Betreff seiner Toilette um eine Ausnahmestellung, da er Rekonvaleszent sei und sprach den Wunsch aus, uns auf der kurzen Promenade begleiten zu dürfen.

Indem wir einige Schritte an den Rand des Abgrundes heranstraten, machte er mich auf ein Kreuz an dem gegenüberliegenden Berge aufmerksam. Derselbe befand sich ungefähr auf der halben Höhe und zwar uns selbst über dem Wege, den ich, von Schwaz kommend, an der Berglehne zurückgelegt hatte. Es mußte sehr groß sein, da es selbst von dieser Entfernung aus nicht unbedeutend erschien.

„Dort lebte im neunten Jahrhundert der erste Ansiedler von Georgenberg," sagte Doktor X.

„Dort drüben?" fragte ich verwundert, da der steile Bergabhang nirgend Raum für eine Hütte zu gestatten schien.

„Dort drüben, und wenn Sie nach Ihrer weiten Promenade noch einen Spaziergang von einer halben Stunde nicht scheuen, so zeige ich Ihnen seine Zelle."

„Dann lassen wir die Wasserleitung bis morgen," bat ich die Tirolerin, in der That neugierig auf diesen tausendjährigen Wohnsitz. Das junge Mädchen erklärte sich bereit, uns zu begleiten. Pater Placidus war ins Haus getreten, und von der Böhmin wurde keine Notiz genommen. Ich holte Tuch und Hut, und nach wenigen Minuten hatten wir die große Brücke überschritten, stiegen den Zickzackweg hinab, gingen über die untere kleine Brücke und bogen nach kurzer Strecke in einen von der Hauptstraße sich abzweigenden Fußpfad ein, welcher durch einen Felsenspalt aufwärts führte.

Herr Doktor X. war sehr gesprächig. Für einen katholischen Geistlichen zeigte er sich in der Tagesfragen-, sogar in der modernen Romanlitteratur recht bewandert, obgleich ich beide Gebiete hier in einer mir bis dahin fremden Beleuchtung sah. Sein Lieblingsthema aber war die katholische Musik, zu deren Reform er als Mitglied des Cäcilienvereins thätig mitwirkte. Er erzählte manches Abenteuer aus dem vielbewegten Leben seines Freundes Liszt, mit dem er durch die Kunst fortdauernd in enger Verbindung stand.

Der Mann war keine uninteressante Erscheinung; jedenfalls lag in seiner Natur ein großer und freier Zug, mit dem der katholische Priester zuweilen in die Brüche gerathen mußte. Er verachtete die Welt und ihr eitles Treiben und konnte sie doch keinen Augenblick vergessen, die Demuth war seine Kardinaltugend, und doch spielte ihm die leidige Eitelkeit jeden Augenblick schlimme Streiche. Dem Treiben der Kinder dieser Welt fern, hatte er sich — vielleicht sich selbst zum Trost — ein Zerrbild von demselben gemacht, und da ich mir erlaubte, dies hin und wieder zu berichtigen, so wurde unsere Unterhaltung bald lebhaft. Die Augen des Mannes leuchteten dabei seltsam. Er sprach voll Unruhe und Erregung immer wieder von dem Glück der Ruhe; charakteristisch war seine Bemerkung, als er mit vollen Zügen die würzige Bergluft einathmete: „Das ist unter allen Genüssen der herrlichste, denn es ist der einzige, der keine Aufregung und keine Schmerzen zurückläßt."

Tiefer Schatten der hochwipfligen Bäume deckte unsern Weg, Farrnkräuter, Schlinggewächse und dicht verwachsenes Unterholz hemmte ihn bald derartig, daß wir uns nur mit Mühe hindurchwinden konnten und unsere Unterhaltung in's Stocken gerieth. Erst in der Höhe wurde der Pfad wieder breiter. Plötzlich sahen wir uns einer wahren Riesenhöhle gegenüber.

„Hier sehen Sie die Wohnung, in welcher Ratbold, Herr von Aibeling, viele Jahre einsam gehaust hat, nachdem er von einer Wallfahrt nach Rom zurückgekehrt war," sprach der Priester. „Mit eigenen Händen hat er diese Höhle in den Felsen gehauen . . ."

„Sagt die Legende," setzte ich leise aber doch für das Ohr des geistlichen Herrn laut genug hinzu, denn diese Cyklopenhöhle herzustellen, hätte es Cyklopenarme und Cyklopenkräfte bedurft.

„Sagt die Klosterchronik," wiederholte halb berichtigend, halb zugestehend, ein klein wenig gereizt der Doktor. Er schritt voran. Der Weg machte eine Krümmung um den Felsen, und nach wenigen Schritten standen wir neben dem Kreuze, so dicht an dem schwindelnden Abgrund, daß ich, ein Kind des Flachlandes, unwillkürlich die Hand nach dem Kreuze ausstreckte, um einen sichern Stützpunkt zu haben. Der Blick von hier auf den Felsenkegel, der die Abtei trug, auf die über ihr gelegene Kapelle, in das Waldmeer über und unter ihnen, in den bachdurchblinkten Abgrund und die luftigen, wolkenumspielten Bergeszinnen — er bot ein Bild voll so eigenartigen Reizes, voll so wilder Großartigkeit, wie ich es auf dem ganzen Wege von Rosenheim bis an die Berner- (Veronefer) Klause nicht wiedergefunden habe.

Lange stand ich im Anschauen versunken; als ich den Kopf wandte, traf mich der fragende Blick des Geistlichen.

„Der Sinn für Naturschönheit war mächtig in den alten Mönchen," sagte ich. „Sie fanden für ihre Klöster stets den schönsten Punkt."

„Dorthin hat ein höherer Wille sie geführt," antwortete der Priester.

„Wie das? die Geschichte alter Klöster pflegt interessant zu sein. Erzählen Sie uns etwas davon!" bat ich.

„Lehrreich und erbaulich ist sie allerdings," versetzte Doktor X. Nach einer Pause erzählte er dann, wie sich allmälig andere Einsiedler zu Ratbold gesunden, und man beschlossen habe, für jeden eine Zelle und zum gemeinschaftlichen Gottesdienst eine Kapelle zu bauen. „Die Brüder hatten dazu einen Platz jenseits des Berges ausgewählt, von wo sie eine schöne Aussicht in's Innthal genossen," fuhr der Geistliche fort. „Doch der Bau schritt nicht vor, die Leute, welche mit der Bereitung des Holzes beschäftigt waren, verunglückten. Da ließen sich mehrmals zwei Tauben nieder, faßten mit ihren Schnäbeln die blutigen Holzabfälle und flogen thaleinwärts damit. Die Einsiedler folgten ihnen und fanden nun dort auf dem Felsenkegel die Hölzer in Form eines Gebäudes übereinandergelegt. Dies war ihnen ein Fingerzeig, daß sie hier und nirgend anders bauen sollten."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18781121025/fragment/page=0002

Das inserirende Publikum

ersuchen wir Insertions-Aufträge größeren Umfanges uns bis zum Abend vor dem Erscheinen der betreffenden Nummer, alle anderen Inserate aber bis spätestens ½9 Uhr Vormittags zugehen zu lassen. Bei späterem Eingehen der Aufträge würde die Insertion in der Regel erst in der nächstfolgenden Nummer stattfinden können.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Submission.

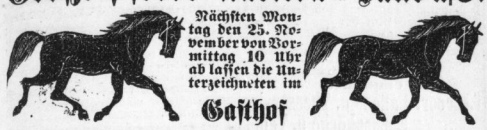
Die Lieferung des Bedarfs der Stadt Halle an **Chaussirungsmaterial**, sowie Uebernahme von **Schlammabfuhr** vom 1. Januar 1878 bis 31. März 1880 soll im Submissionswege vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis zum

28. November 1878 Vormittags 11 Uhr

auf dem Stadtbauamte einreichen, woselbst die Bedingungen offen liegen.

Halle, den 18. November 1878. **Der Stadtbaurath. W. Schultz.**

Große Pferde-Auction in Halle a/S.



Nächsten Montag den 25. November von Vormittag 10 Uhr ab lassen die Unterzeichneten im

Gasthof „zum grünen Hof"

hier ca. 150 Stück Pferde öffentlich verkaufen. Es sind dies theils starke, complett gerittene, solide Reitpferde, theils guter Wagenschlag, welche wir von den Russischen Garde-Kürassier-Regimentern in Petersburg angekauft haben.

Gebr. Grundsfeld, **Nordhausen.** Welsch, **Halle.** Zickel, **Halle.** Schwabe, **Heiligenstadt.**

☞ **Die Pferde stehen schon am Tage vor der Auction zur gefl. Besichtigung bereit.**

Nutzholz-Verkauf an Leiterbäumen 2c.

Montag, den 9. December c. von **9 Uhr Vormittags** sollen in dem **Hahn**'schen Gasthofe zu Wippra nachverzeichnete Nutzhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

A. Hauung Bodenschwendenberg bei Dankerode:

ca.: 10 Stück Ahorn,
„ 30 „ Rothbuchen,
„ 9 „ Weißbuchen,
„ 53 „ Birken,
„ 19 „ Erlen,
„ 9 „ Aspen,
„ **1859** „ „ **birkene Leiterbäume,**
„ **1** „ „ **Karrnbaum,**
„ **592** „ „ **Leisten,**
„ 3,7 Hdrt. „ Wamen-Reifstöcke,
„ 33,0 Rmtr. Weißbuchen-Nutzholz;

B. Hauung Wasserholz in der Nähe von Wippra;

ca.: 35 Stück Erlen,
„ **1252** „ „ **birkene Leiterbäume,**
„ **50** „ „ „ **Leisten,**
„ 18 „ „ Nadelholz-Leiterbäume,
„ 10 „ „ „ Latten,
„ 40 „ „ „ Bohnenstangen.

Der Herr Förster Nieske auf Schiefergraben und der Herr Förster Podewetz in Braunschwende sind beauftragt, die hier verzeichneten Hölzer auf Antrag vorzuzeigen.

Die Verkaufsbedingungen werden bei Eröffnung des Termins vorgelesen und wird hier nur bemerkt, daß jeder Käufer 25% des Kaufpreises gleich im Termine in Reichsmünze anzuzahlen hat.

Wippra, den 15. November 1878. **Der Oberförster.** Hoffmann.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Dölauer Haide, sollen

am Dienstag den 26. November Vormittags 10 Uhr

ca. 96 Cbm. kiefernes Durchforstungs-Reisig,
„ 65 Cbm. kieferne Kloben, 160 Cbm. Abraum,
„ 5 Eichen mit 4 Cbm,
„ 204 Kiefern mit 210 Cbm.

öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagen 65 einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 18. Nov. 1878. **Königliche Oberförsterei.**

Auction.

Auf den **27. November c. früh 10 Uhr** sollen wegen Aufgabe des Frachtfuhrwerkes 8 Stück gute starke Arbeitspferde nebst Geschirren, sowie 2 complette 4 Böller-Wagen in meiner Behausung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dörstewitz, den 16. Novbr. 1878. **Der Ortsrichter.** Siegel.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, ganz nahe am Markte, großer Handelskeller, schöner Laden, ist für den Preis von 6500 ℳ mit 2000 bis 2300 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch **G. Werner**, Schülerstraße 21.

Ritterguts-Verkauf.

Ein schönes Rittergut in Thüringen ist günstig zu verkaufen. Näheres unter **C. 360** durch **Rud. Mosse in Halle.**

465. **Wassermühlen-Verkauf.**

Eine **sehr gute nahrhafte Wassermühle** mit 2 Mahlgängen und einem Spitzgang (amerikanisch), **bei einer gr. Stadt**, mit schönen Gebäuden, **Stallung, Hof, Garten u. 40 Mrg. ausgezeichnetem Acker**, ist für den Preis von 12,000 ℳ mit der Hälfte Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verkaufen.

Ein Bauerngut

mit 180 Mg. gutem Raps- u. Weizenboden u. 62 Mg. Wachsfeld, soll Verhältnisse halber mit voller Ernte sofort verkauft werden. Angabl. nach Uebereinkunft. Dasselbe eignet sich auch zur Dismembration. Näheres bei **A. Bleeser**, Schmeerstraße 25.

Ein kleines Haus,

Mitte der Stadt gelegen, welches sich gut verzinst, ist für 21,000 ℳ bei 4- bis 5000 ℳ Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres **gr. Ulrichstr. 18**, 1 Tr.

Ein **Grundstück** mit Materialegeschäft in einem gr. Dorfe, 1½ St. von Halle, außerdem noch 500 ℳ Miethsertrag u. 18 □Rth. Land, ist für 3000 ℳ zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres Halle, Charlottenstraße 5, p.

Ein sehr schönes Bauergut

von 200 Morgen groß, Roggen- und Weizenboden, 45 Fuder Wiesen-Heuwerbung, Gebäude alle gut. Inventar: 4 Pferde, 14 Kühe, 14 Schafe, 15 Schweine und sämmtliches Federvieh, 5 Wagen, Maschinen und sämmtliches Ackergeräth. Dies schöne Gut soll mit voller Ernte und Inventar für einen Kaufpreis von 11.000 ℳ unter Anzahlung von 4—5000 ℳ wegen Aufgabe der Wirthschaft sofort durch mich verkauft werden. **F. Bruhn.**

Ludwigslust in Mecklenburg, den 18. November 1878.

Gangbares **Restaurant** hier mit oder ohne Inventar sofort (wegen Todesfall) billig zu verpachten oder zu verkaufen. Wo? sagt Hutmachermeisterstatt **Spiegelgasse 10.**

Restaurationsverpachtung.

In einer Fabrikstadt, an der Bahn gelegen, ist eine **gut** rentirende **Restauration mit Materialgeschäft** wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verpachten. **Zur Uebernahme** sind **1200 bis 1500 Mark erforderlich.** Näh. ertheilt **Fr. Braumann, Agent in Eisleben.**

459. **Mühlen-Verkauf.**

Ein Mühle **in einer Stadt**, Pr. Hessen, ist mit **4 Mahlgängen, gute Wasserkraft**, 7 M. Land, Krankheitshalber des Besitzers durch den Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen** für 14000 Thlr. mit halber Anzahlung zu verkaufen.

Baustellen-Verkauf.

An der nunmehr zur Durchführung gelangenden neuen Straße nach der **Park-Wiese** (verl. Jägerplatz) sind Baustellen verschiedener Größe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch

E. Friedrich, Jägerplatz 3a, I.

Eine f. möbl. Stube mit Kammer (in der Nähe des kgl Entbindungs-Instit.) sowie f. Schlafstellen **Strohhofspitze 15.**

Ein Laden in frequenter Lage Giebichensteins, passend für **Klempner- oder Barbier-Geschäft**, ist Neujahr zu vermiethen. Wo? sagt die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichsstraße 47.

Laden und Wohnung, **Bel-Etage**, sofort zu verm. Geisstraße 41.

Eine große **Parterre-Wohnung** mit Geschäftslocal und Werkstatt in bester Geschäftslage der Stadt Weißenfels, ist sofort zu vermiethen u. 1. Dezember zu übernehmen. Preis 180 ℳ. Näheres in der Expedition der Mitteldeutschen Volkszeitung (**Ad. Grabow jr.**) Weißenfels.

Gesucht wird zum 1. December d. Js. eine herrschaftliche Wohnung, enthaltend 5 bewohnbare Stuben, Küche, Keller, Bodenraum 2c., in bester Gegend der Stadt. Offerten unter **O. 419** bittet man an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

2 anst. Schlfst. fl. Brauhausg. 12, 1 T.

Kartoffel-Export.

Ein Londoner Haus, für den Verkauf v. Kartoffeln gut fituirt, sucht die Vertretung eines leistungsf. Exporthauses. Prima-Referenzen. Off. sub **R. A. 224** an **Rud. Mosse**, 1. Old Change London.

Ladeninhaber

gesucht für den commissionsweisen Verkauf von Briefmarken aller Länder, Provision 33⅓%, spesenfrei und ohne jegliches Risico. Offerten sub **A. 1210** an **Rudolf Mosse**, Hamburg, erbeten.

Stellensuchende aller Branchen **placirt** das **Bureau „Silesia", Dresden**, fl. Ziegelstraße 6.

Musiker-Gesuch.

Bei der Kapelle des 3. Bat. 36. Regts. können sofort eingestellt werden ein **1. Flügelhornist**, ein **2. Es-Trompeter** und **Es-Clarinettist.**

Halle a/S., den 14. Novbr. 1878. **A. Lux**, Stabshornist.

Ein Schuhmacher,

welcher **längere Zeit** als **Zuschneider** in einem **Kundengeschäft fungirt hat** und **gute Zeugnisse** aufweisen kann, **findet sof. bei mir Stellung. F. Stief, Giesleben**, Schuh- u. Stiefel-Fabrik.

Ein solide Persönlichkeit, gleichviel welchen Standes, welche sich zur **Beaufsichtigung** und **Löhnung von Erdarbeitern**, 10 Meilen von Berlin, eignet, wird **sofort verlangt.** Bedingung: gute Zeugnisse; 1—2000 ℳ baar. Adr. an Unternehmer **Lindenberg, Berlin**, Schadowstr. 4, Hotel.

Tüchtige **Colporteure** werden angenommen Gosenstr. 2, Giebichenstein.

4 tüchtige Maurer, aber nur solche, mit guten Zeugnissen, werden sofort angenommen **Klausthor-Vorstadt 14.**

Für meinen Sohn, welcher 3 Jahre als

Uhrmacher

lernte, suche ich zur weiteren Ausbildung geeignete Stelle. **A. Siemens**, Leipzig, Berlinerstr. 99.

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen per 1. Jan. k. J.

Wilh. Heckert.

Ein kräftiger, solider

Laufbursche

gesucht von **A. Orling**, Wilhelmsstraße 4.

Ich suche ein feines Hausmädchen, welches geübt ist im Schneidern Fris iren, Maschinennähen, Behandlung der feinen Wäsche. **Prinzeß Carolath**, Köthen, Palais.

Ein älteres, gebildetes **Fräulein**, welches im Kochen, Nähen und Plätten perfect sein muß, **findet** den 1. Januar **Stellung Halle a/S., Mühlgraben 4.**

Gebüte Maschinen-Näherinnen auf Damen-Confection finden dauernde Beschäftigung bei **J. Lewin**, Markt 4.

Gesucht

ein in der Kurzwaarenbranche erfahrenes, zuverlässiges Mädchen, das etwas Hausarbeit mit übernimmt. Briefe unter **J. H. # 5** postlagernd **Nebra** erbeten.

Ein kräftiges Mädchen sucht sofort Dienst oder Aufw. gr. Märkerstr. 18.

Ein **Mädchen** für Küche, sowie ein **Kellnerbursche** sofort gesucht **Lindenstraße 7.**

Ord. Mädch. f. Küche u. Haus w. n. Frau Fleckinger, Hausack 1.

Ein in der Küche und Hausarbeit tüchtig erfahrenes Mädchen, welches mehrjährige Atteste besitzt, wird bei hohem Lohn zum 1. Januar zu miethen gesucht. Zu erfragen bei **Hermann Bauchwitz**, Markt 4.

Offene Stellen für 1 perf. **Kochmamsell** für ff. Privathaus, **2 Jungfern, 3 Stubenmädchen**, mehrere **Verkäuferinnen** finden angenehme Stellen.

Stellen suchen: Landwirthschafterinnen, ältere u. jüngere, auch **Oeconomentöchter** bei bescheidenen Ansprüchen. **Hof- u. Feldverwalter, Gärtner, Brennmeister, Ziegelmeister**, herrschaftl. **Diener, Kutscher** wünschen Engagement durch **Frau Blumeweiss, gr. Märkerstraße 18.**

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 24 Jahre alt, von angenehmen Aeußeren und Bildung, vorm. Einj.-Freiw., Königl. Beamter, gegenwärtig 450 ℳ Gehalt jährlich, 4—5000 ℳ Privatvermögen, **wünscht** mit **heirathslustigen Damen** oder jungen **Wittwen** behufs Verehelichung **in Correspondenz zu treten.** Damen von wissenschaftlichem häuslichem Sinne, offenem und sanften Character, am liebsten vom Lande, oder aus einer kleinen Stadt und im Besitze eines Vermögens von nicht unter 5000 ℳ werden um Abgabe ihrer Adresse mit Angabe ihrer näheren Verhältnisse unter **B. 15. 100 Rudolf Mosse, Halle a/S.** binnen 10 Tagen ersucht. Photographie erwünscht. Diskretion wird zugesichert und ebenso verlangt.

Heirath.

Die Wittwe eines Beamten, anfangs vierziger Jahre, wünscht sich gern wieder in ähnliche Verhältnisse zu verheirathen. Herren, welche weniger nach Vermögen, doch eine treue Gattin und ordnungsliebende Hausfrau suchen, werden gebeten, Offerten unter **N. 418** in d. Exped. d. Ztg. niederzulegen.

3600 Rmk.

werden gegen **sichere Hypothek** innerhalb der Feuerkasse auf ein **Giebichensteiner Grundstück** per **jetzt oder 1. Januar 1879 gesucht** durch **Justizrath Wippermann.**

Auszuleihen ca. **90,000 Mk.** sogleich und **20,000 Mk.** per 1. Januar fut. Verlangt wird Sicherheit wie für Mündelgelder. Auskunft ertheilt **Göcking**, Justizrath.

48000 ℳ und 18000 ℳ sind gegen pupillarische Sicherheit vom 1. Februar 1879 ab durch mich auszuleihen. **Justizrath Krukenberg.**

3000 ℳ werden hinter 12000 ℳ (vers. 24000 ℳ) gegen sehr gute Zinsen ges. durch **Zeuner**, Luckengasse 3a.

3000 ℳ auf 1. Hyp. ges. d. **Zeuner**, Luckengasse 3a.

2500 ℳ zur 1. Hyp. auf ein schönes Haus mit 15 Morgen gutem Feld ges. durch **Zeuner**, Luckengasse 3a.

3500 u. 4500 ℳ auf 1. Hypoth. ges. durch **Zeuner**, Luckengasse 3a.

500 ℳ werden hinter 12000 ℳ, Werthtaxe 31000 ℳ, gegen sehr gute Zinsen sofort gesucht durch **Zeuner**, Luckengasse 3a.

Ein junger Mann, im Besitze von 40000 Thlr., sucht eine gut rent., in besten Stande sich befindende Bierbrauerei mit ausreichender guter Kellerei, bei 25000 bis 30000 Thlr. Anzahlung zu kaufen. Näheres durch Zeuner, Luckengasse 3a.

Baum-Offerte.

300 Schock 6—7 Fuß hohe, veredelte Süßkirschbäume bei sämmtlicher Abnahme im Durchschnitt à Schock 51 ℳ. Zugleich offerire ich noch 10 Schock Sauerkirschbäume und mehrere Schock Mispelpflaumenbäume, Stammhöhe 5—7 Fuß, — Preis nach Uebereinkunft.

Baumschule zu Tagewerben. **Wengler**, z. Zeit Groß-Corbetha a.

Gesucht

wird ein gebrauchter, aber noch sehr guter **Concert-** oder **Stutzflügel** durch die Pianoforte-Handlung von **F. Kühne**, Scharrngasse 9a.

Bibel von 1 ℳ. 10 ₰ und **Neues Testament** von 30 ₰ an zu haben beim Colporteur **Gehlhaar**, Halle, Laubengasse 15.

Komode, noch f. g., verk. Steinw 31, p.

Knochen, Lumpen, neue Tuchabfälle kauft zum höchsten Preise **Neumarkt**, Leitergasse 2.

Zum Besten der Mission

wird am 27. und 28. November von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags in dem gütigst bewilligten Saale der Frau Räthin Tholuck ein Verkauf von weiblichen Handarbeiten und von Malereien stattfinden. Wir hoffen, daß unser Unternehmen auch in diesem Jahre freundliche zahlreiche Betheiligung finden wird.

Sophie Seiler. Laura Hoffmann

Dreschmaschine für ein Pferd oder zwei Kühe, und **Strohschütteler** (Stiftensystem, nicht Handdreschmaschine) nebst starkem Göpel incl. Aufstellen ℳ 300. Garantie 1 Jahr; desgl. für 2 Pferde ℳ 345. **Handdreschmaschinen** ℳ 120. **Strohschütteleuge**, an jede Dreschmaschine passend, mit und ohne Ausbarkerolle und allem Zugehör. **Getreidereinigungsmaschinen** bewährter Construction in 4 Größen. **Windfugen** mit und ohne Siebe. **Häckselmaschinen, Rübenschneider, Pferdeschleppharken** u. s. w. Garantie, billige Preise.

Görzig bei Stat. Gr.-Weißand. **Franz Hohmann, Maschinenbauanstalt.**

Damen- u. Kinderkleider werden modern und billig gearbeitet **Markt 17, 1 Tr.**

Extra frischen Seedorsch empfehlen **Bretschneider & Schumann.**

ff. Gänsepökelfleisch, reines Gänseschmalz, Gänsebrüste und Keulen, echte Elberfelder Würstchen empf. **Bretschneider & Schumann, kleine Steinstraße.**

Delik. Sauerkohl b. Ed. Schulze.

Neue und **gebrauchte Möbel**, dabei ein schöner **Kronleuchter** mit 12 Lichtern 2c., zu verkaufen **gr. Wallstraße 1**, 1 Tr.

☞ **Meinen renovirten Saal kann ich noch für einige Abende der Woche an Gesellschaften abgeben.**

Peter, „Halloria", Brüderstraße 4.

Ein gr. Hund zugel. Zapfenstraße 13.

2 Pferdedecken verl., geg. „D. Frösler", gegen Belohnung abzug. Zenkergasse 5.

Goldene Broche gefunden. Abzuholen **Laubengasse 8**, part.

Gold. Medaillon verloren. Abzugeben gegen Belohn. Zapfenstr. 15a, I.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem, aber schweren Krankenlager meine liebe Frau und unsere gute Mutter, **Louise Eberhardt** geb. **Lorenz**, im 39. Lebensjahre. Tief betrübt zeigen wir dies allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Aug. Eberhardt nebst 5 unerzogenen Kindern.

Halle, den 20. November 1878.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 3 Uhr von der Königl. Klinik aus statt.

Verlobt: Lisa de Preter mit Max Henneberg (Halberstadt); Clara Sieber mit G. M. Saalmüller (Heldburg); Amalie Holz (Dornbock) mit Carl Schulz (Schieben); Martha Sidum mit Kaufmann Otto Tägtmeyer (Magdeburg).

Vermählt: Bruno Jacoby mit Rosalie Löwenthal (Salzwedel); Hauptmann Georg von Oppen mit Elise Schwarzkopf (Magdeburg); Wilhelm Lehmstedt mit Selma Kuntze (Halberstadt); Ludwig Thoms mit Johanne Wagener (Salzwedel).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Emil Grießbach (Zeitz); Hrn. Hauptmann Steinbeck (Blankenburg); Hrn. W. Eggeling (Cochstedt); Hrn. W. Wilecke (Dominium Stutthoff); Hrn. Diaconus Hildebrandt (Merseburg). — Eine Tochter: Hrn. W. Schrader (Halberstadt); Hrn. A. Rechenberg (Borgesdorf).

Gestorben: Adolph Erxleben (Magdeburg); Wundarzt Heinrichs (Magdeburg); Frau Johanne Eimecke geb. Thiele (Calbe); Frau Pastor E. Schilier geb. Prosse (Bleicherode); Frau Pastor Jacobi (Bleicherode); Frau Sophie Buchmann geb. Liebau (Dittichenrode); Kammervirtuos a. D. Adolf Bartel (Sondershausen); Frau Christ. Hoffmann geb. Berg (Wittenberg); Frau Riemermeister Amalie Müller (Wittenberg); Bahnhofs-Restaurateur Wilhelm Heubner (Themar); Frau Auguste Heinz geb. Heinz (Alexanderhütte); Gustav Bechmann (Hildburghausen); Frau Joh. Plate geb. Genast (Weimar); Frau Friederike Hohbaum (Neustadt-Magdeburg); Hofschauspieler und Director Georg Hilte (Berlin).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18781121025/fragment/page=0003

Bücklinge hochfeine Waare, à Stück 5 Pfg., bei **Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.**

Von meinem früheren Geschäfte habe ich noch einen Rest Waaren, als: div. Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, schwarze und coul. Seidenstoffe, Tuche zu Damen-Kleidern, ächte Plüsche zu Damen-Umhängen, französ. Long-Châles, Flanelle, Regenmantelstoffe, Doubel, Ratiné, Lamas, Besatz-Artikel, einen grossen Posten Reste sowie viele andere Artikel, die ich, um so bald wie nur möglich damit zu räumen, à tout prix abgebe.

D. Ries, Kuhgasse 1.

Baentsch & Behrens,
Ludwigshütte b Sandersleben.

Schrotmühlen, deutsch. Reichspatent Nr. 3165

zum Schroten von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Erbsen, Bohnen, Mais, Wickfutter und Trocken-Malz für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb,

welche in diesem Jahre folgende Prämien erhielten:

Nordhausen erster Preis große silberne Medaille,			
Delitzsch	„	„	**bronzene Medaille,**
Aschersleben	„	„	**Ehrendiplom mit goldener Medaille,**
Eisleben	„	„	**Ehrenpreis,**

empfehlen wir ihrer **anerkannt vorzüglichen Leistungsfähigkeit, Haltbarkeit** und ihres **leichten Ganges** wegen, sowie wegen der **billigen und leicht zu bewerkstelligenden Schärfung** der nach sehr langem Gebrauche etwa stumpf werdenden, aus **Diamantstahl** gefertigten Messer, einer gefälligen Beachtung.

Die Mühlen werden von uns in 10 verschiedenen Größen zum Preise von 85—450 Mark gebaut und kann man mit derselben bei sehr leichter Betriebskraft 1½—10 Scheffel grobes oder 1—6 Scheffel feingriesiges oder feinmehliges Schrot pro Stunde herstellen. — **Schrotproben auf gefällige Anfragen gratis und franco.**

Ferner empfehlen wir unter Garantie eines leichten Ganges:

Schüttelzeuge mit combinirten Spreu- und Reinigungsapparaten zu Dreschmaschinen, deutsches Reichspatent Nr. 1470, ganz aus Eisen gebaut, feststehend und fahrbar, für Göpel und Dampfbetrieb, das Getreide fertig in den Sack liefernd, welcher Apparat bei jeder etwa vorhandenen Dreschmaschine anzubringen ist.

Beste Referenzen stehen zu Diensten, illustrirte Preislisten gratis u. franco.

Fabrik
französischer Mühlsteine
zu Erfurt.

Hierdurch zeige ergebenst an, dass ich aus dem Geschäft der **Gebr. Krause, Fabrik französischer Mühlsteine zu Quedlinburg** als Mitinhaber ausgeschieden bin und hierorts auf meinem Grundstück: **Krämpfer Flur 2d,** eine

Fabrik französ. Mühlsteine,
verb. mit d. Vertrieb v. Mühlenutensilien etc.,

auf eigene Rechnung etablirt habe.

Eine fünfzehnjährige, ununterbrochen gedeihliche und erfahrungsreiche Thätigkeit auf diesem Gebiete berechtigt mich, das Versprechen zu geben, die mich mit Aufträgen Beehrenden auf das Zuverlässigste zu bedienen, und halte ich mich im Bedarfsfalle bestens empfohlen.

Josef Krause.

Engros-Preise

werden stets berechnet bei Entnahme von 5 Pfd. resp. 3 Mk. an in der Colonialwaarenhandlung von

Julius Herbst.

Brod-Zuckern jetzt von 43 Pfg. und feine Caffee's von 110 Pfg. an.

Griechische Weine.

Von meiner Einkaufsreise in Griechenland zurückgekehrt, verändere ich die Zusammenstellung meines Probesortiments folgendergestalt:

1 Probekistchen mit 12 ganzen Flaschen enthält nunmehr 12 Sorten:
Camarite, Corinther, Elia, Kalliste, Vino di Bacco, Vino Santo, Misistra Malv., Achaja Malvasier, weiss und roth, Vino Rosé, Moscato, Mavrodaphné,

und kostet Flaschen und Kiste frei **Mark 18.**

Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten persönlich ausgewählt und verbürge deren Reinheit u. Aechtheit. Preisbrochüre auf Wunsch frei.

Neckargemünd. **J. F. MENZER.**

Nur Aechte Prof. Dr. Samuson's Coca-Präparate (Apotheker Dr. W. Strauss, Mohrenapotheke, Mainz) 1 Schachtel oder 1 Flasche 3 R.Mk. die volle Wirksamkeit der **Coca-Pflanze** entfaltend, [Belehrung über ihre Anwendung gegen **Brust- und Lungenleiden** (Pillen Nr. I), **Unterleibskrankheiten** (Pillen Nr. II) und **Nervenleiden aller Art, Schwächen etc.** (Pillen Nr. III) franco gratis] stets vorräthig: **Mainz:** Mohren-Apotheke, **Halle a/S.:** Dr. Jäger, Apoth. **Leipzig:** R. H. Pauleke, Engel-Apoth., **Berlin:** L. Bieler, Blumen-Apotheke, Blumenstrasse 73, **Frankenhausen:** W. Münchhoff, Stadt-Apotheke.

Restaurant zur „Terrasse“

empfiehlt seine **gut geheizten Salons** zur gefl. recht fleißigen Benutzung. — **Gewählte Speisekarte.** Täglich **Stammfrühstück** und **Stammabendbrod. Mittagstisch,** 3 Gänge, im Abonnement 75 Pfg.

Riebeck'sches Lagerbier hochfein.

Küchenschränke,
Aufwaschschränke,
Eisschränke,
Fliegenschränke,
Anrichteschränke,
Eimerschränke,

Eiserne Flaschenschränke,
Eiserne Waschtische,
Eiserne Blumentische,
Eiserne Blumenstellagen,
Eiserne Gartenmöbel,
Eiserne Kleiderhalter;

Illustrirter Preis-Courant gratis!

ferner als **Specialität:** Vollständige **Küchen- u. Wirthschafts-Einrichtungen für Privathaushalte, Rittergüter, Hotels, Gastwirthschaften, Conditoreien etc.**

empfiehlt

Richard Schnabel in **Leipzig, Wintergartenstr. 7.**

Güter- u. Kapitalgeschäfte vermittelt **A. Bleeser,** Schmeerstr. 25.

Fr. Gerstäcker's Ges. Schriften!

Volks- u. Familien-Ausgabe.
I. Serie: 22 Bände.
II. Serie: 19 Bände.

In Lieferungen **à 50 Pfg.** oder in Bänden **à 3 Mk. 50 Pfg.**

Inhalt der I. Serie:
Reisen (früher bei Cotta erschienen) — **Das alte Haus** — Achtzehn Monate in Süd-Amerika und dessen deutschen Colonien — Regulatoren in Arkansas — Flußpiraten des Mississippi — Tahiti — Nach Amerika! — Gold! — Die beiden Sträflinge — Unter dem Aequator — Der Kunstreiter — Die Colonie — Mississippi-Bilder — Aus zwei Welttheilen — Nord- und Süd-Amerika — Inselwelt — Amerikanische Wald- und Strombilder — Abenteuer der deutschen Auswanderer — Hell und dunkel — Blau Wasser — Matrosenleben — Aus der See — Heimliche und unheimliche Geschichten — Aus meinem Tagebuche — Californische Skizzen — Streif- und Jagdzüge durch die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika — Eine Gemsjagd in Tirol.

Inhalt der II. Serie:
Eine Mutter (Fortsetzung von „Die Colonie“) — General Franco — Sennor Aguila — Wilde Welt — Die Missionäre — Unter den Penchuenchen — Der Erbe — Die Blauen und Gelben — In Mexiko — Die Franctireurs — Kriegsbilder eines Nachzüglers — Das Wrack des Piraten — Der Tolle — Im Busch — Nach dem Schiffbruch — Neue Reisen durch die Vereinigten Staaten — Hüben und Drüben — Kreuz und Quer — Buntes Treiben — Im Eckfenster — Unter Palmen und Buchen — In Amerika.

Abonnenten können **jederzeit** eintreten und die Hefte in beliebigen Zwischenräumen nachbeziehen. Alle 8—14 Tage eine Lieferung. Nach Vollendung des Unternehmens tritt ein erhöhter Ladenpreis ein. **Jede Serie kann auch für sich bezogen werden.** — Abonnements übernimmt jede Buchhandlung.

Hermann Costenoble,
Verlagsbuchhandlung in Jena.

Verlag v. B. F. Voigt i. Weimar.

Die Pfund- oder

Presshefe.

Darstellung der neuesten und bewährtesten Bereitungweisen, Aufbewahrungsmethoden und Tauglichkeitsproben, sowie der **verschiedenen Kunsthefen** und aller anderen die Gährung fördernden Stoffe.

Für Bierbrauer, Branntweinbrenner, Bäcker, Conditoren, Köche, Landwirthe und Hausfrauen von

Heinrich Marquard.

Vierte vermehrte Auflage.

1878. 8. Geh. 1 Mrk.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Ludwig Hofstetter** in **Halle a/S.,** gr. Ulrichsstr. 17.

Soeben erschien: „**Die Gicht**“, populär gehaltene leichtverständliche Anleitung zur Heilung von

Gicht, Rheumatismus

und Erkältungskrankheiten. Niemand versäume, sich dies vorzügliche, 165 Seiten starke Buch anzuschaffen. Preis 50 Pf, vorräthig bei Hrn. **Albin Hentze** in Halle a/S., welcher dasselbe für 60 Pf. überallhin verschickt.

Trunksucht (auch brieflich), **Magenleiden**
Kur nach 31jähr. bewährter Meth.
Dr. med. Heymann, Berlin S.W., Yorkst. 8.

Loose

zur **Lotterie des „Albert-Vereins“,** Hauptgewinne im Werthe von 8000, 3000, 2000, 1000 Mark, Ziehung am 30. Januar 1879 und folgende Tage, sind à 5 Mark in der **Expedition der Saale-Zeitung** zu haben.

Zu billigen Preisen empfehle:
f. decor. Caffee- u. Theeservice
„ Kuchenkörbe u. Teller
„ Dessertteller u. Tassen
in Dutzenden und einzeln,
ferner: **Fruchtschaalen, Vasen, Goldfischständer, Crystall-Seidel** mit **f. Beschlag, Cryst. Weingläser etc. in durchweg neuen Dessins.**

Den Herren Wirthen empfehle **franz. Kugelseidel** zu dem **billigen Preise von Mk. 8 pr. Dtzd.**

Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstrasse 61.

Goldtassen für Wiederverkäufer sehr billig.
Gustav Ferber.

Grosser Ausverkauf
von
Pelzwaaren
gr. Ulrichsstraße 52.

Alle Sorten von

Parfumerien,

echte Eau de Cologne, Haaröle und Pomaden, feinste Toiletteseifen, alle medicinischen Seifen, Puder u. Puderquasten etc.

empfiehlt

H. Sohncke,
gr. Steinstr. 2.

Pa. ged. Rhein. Wallnüsse, do. französ. do.
offerirt in Posten
Halle a/S. Friedr. Liebau.

Petroleum à Liter 20 Pfg. } Reine
Solaröl à Liter 18 Pfg. } Waare.
empfiehlt **C. Stellfeld,**
Sophienstraße Nr. 34.

Prima Magd. Sauerkohl, à Pfd. 10 Pfg. Neue Sicil. Haselnüsse, à Pfd. 40 Pfg. Boltze.

Feinste Schweiz. Tafelbutter
ist noch abzulassen. Wöchentlich circa 120 Pfd. Bestellungen an
B. Breher, Käsereibesitzer
in **Neutz** bei Wettin a/S.

Asthma.

Athemnoth.

Hierdurch mache meine Leidensgenossen aufmerksam, daß mir seit einem Jahr ein Mittel gegen obiges Leiden die überraschendsten Erfolge erzielt hat. Die heftigsten, stundenlangen Anfälle sind zu Minuten abgekürzt. Um dieses kostbare Mittel meinen Leidensgefährten zugängig zu machen, wurde mir auf meinen Wunsch von dem Erfinder **Dr. J. H. Guild Rupert Vermont** die **alleinige Vertretung** von seinem Asthmapulver **für Deutschland** übergeben. **Nur echt** mit dem Namen des Erfinders und der Schutzmarke (ein Hirsch) Probe, sowie Original-Packete zu beziehen durch die **Apotheke Löbau in Sachsen.** (— Wissenschaftlich geprüft und empfohlen. —)

Bodo Walther, Dresden,
Dikrestraße 38.

G. Uhlig's
Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung
(unt. Leipzigerstr. neben d. gold. Löwen)
ist täglich von Vorm. 8 bis Abds. 7 Uhr geöffnet.

Zur Ausführung von
Park- und Gartenanlagen
jeden Genres und von jeder Ausdehnung zur Umänderung u. Modernisirung der alterer Gärten resp. Erweiterung derselben, zur Anfertigung von Plänen u. Kostenanschlägen, zur Uebernahme von Vermessungen, Nivellements, Erdarbeiten und Anpflanzungen jeder Art empfiehlt sich die Samen- und Pflanzenhandlung von
Carl Kaiser, vorm. Aug. Schrader
in Nordhausen a/H.
Prompte Bedienung. Geschmackvolle Ausführung. Solideste Preise.

Grösste Plissé-Brennerei!
F. Lindenheim, Brunoswarte 5, Cöthen, Querstr. 1.

Schneidern,
Zuschneiden, Maaßnehmen, Musterzeichnen wird in kurzer Zeit gründlich gelehrt. Junge Mädchen unentgeltlich
Markt 17, 1 Tr.

Zur **Todtenfeier** empfiehlt

Kränze

mit Orangen u. Lorbeerlaub v. 30 ₰ ab
Stolze's Blumenhalle,
neb. d. Münch. Brauh.

Die Volksküche
befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰, werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann, gr. Ulrichsstraße 3 und bei Herrn Bellson, Kleinschmied. 1 verk.

Seedorsch
Donnerstag extra fein, täglich zwei Sorten **gute Tafelbutter** bei
A. Brandt, Schmeerstr. 36.

Neues Theater.
Donnerstag den 21. November
VIII. Symphonie-Concert.
Programm: Gade, Ouv. Nachklänge von Ossian. — Leonard, Fantasie für Violine (Herr Cellarius). — Rich. Wagner, **Siegfried's Tod** und **Trauermarsch** a. d. **Götterdämmerung.** — **Beethoven, Symphonie Pastorale.**
1. Erwachen heiterer Empfindungen auf dem Lande. 2. Scene am Bache. 3. Lustiges Zusammensein der Landleute. 4. Gewitter. Sturm. 5. Hirtengesang. — Lundbye, **Traumbilder-Fantasie** (auf Wunsch). — Liszt, **Rhapsodie I.** (auf vielseitiges Verlangen).
Billets, 3 Stck. 1 Mk., bei den Herren Steinbrecher & Jasper.
Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 ₰.
W. Halle, Stadtmusikdir.

Krause's Restaurant,
Geiststraße 27.
Morgen **Donnerstag** ladet zum **Schlachtefest** freundlichst ein
A. Krause.

Faulmann's Restauration,
Gartengasse 10.
Heute Donnerstag **Schlachtefest.**

„Halloria“,
Brüderstrasse 4.
Donnerstag: **Ragoût fin.**

Turnverein ‚Friesen‘.
Mittwoch und Sonnabend **Turnübung** in **Müller's Bellevue.**
Der Vorstand.

Verein selbstständ. Schuhmacher.
Hindernisse halber findet die Versammlung resp. der Vortrag des Herrn Krökel: „Wodurch und wie weit kann sich der Gewerbetreibende vor Geschäftsverlusten schützen? — nicht Mittwoch sondern **Donnerstag** den 21. Abends 8 Uhr statt.

G. V. Warum haben die Mittwochs-Versamml. aufgehört?

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18781121025/fragment/page=0004